Rating kurz notiert

US-Banken profitieren von steigenden Zinsen

Der zu erwartende Zinsanstieg in den USA wird nach Ansicht der Ratingagentur Fitch Rating positive Effekte auf die US-Banken haben. Die Analysten rechnen im kommenden Jahr mit einer leicht steigenden Profitabilität der Häuser durch eine höhere Nettozinsmarge. Gleichzeitig wird nur eine geringe Verschlechterung der Assetqualität erwartet, das Volumen an Non-Performing Loans und Kreditausfällen werden sich auf den langjährigen historischen Durchschnitt normalisieren, heißt es. Lediglich hinsichtlich des sogenannten Subprime-Auto-Kreditgeschäfts, der Ausfälle aus dem Kreditkartengeschäft sowie dem gewerblichen Immobiliengeschäft. Die Kapitalbasis bleibt den Schätzungen zufolge solide, mit möglichen kleinen Verschlechterungen durch wachsende Ausschüttungen an die Anteilseigner und höhere Bilanzsummen. Den Ausblick für den amerikanischen Bankensektor belassen die Analysten bei stabil.

Ausgezeichnet: Dekabank und Commerzbank

Die Ratingagentur Scope hat die diesjährigen Scope Zertifikate Awards verliehen. Der Award in der Kategorie Primärmarkt geht an die Dekabank. Die wichtigsten Gründe: Die Dekabank habe in den vergangenen Jahren ein rasantes Wachstum gezeigt und sei in Bezug auf das ausstehende Volumen am Gesamtmarkt mittlerweile der zweitgrößte Akteur. Darüber hinaus überzeugte die Jury der erstklassige Vertriebssupport mit einem führenden Schulungsangebot und die daraus resultierende enge Verzahnung mit den Sparkassen. Das Institut setzte sich gegen die Bayerische Landesbank, die LBBW sowie die Helaba durch. In der Kategorie „Zertifikate Sekundärmarkt" überzeugte die Commerzbank die die Jury vor allem durch ihre Vorreiterrolle beim Thema Digitalisierung. Kein anderer Zertifikateanbieter sei für seine Kunden so gut und vielfältig erreichbar wie die Commerzbank. Dies unterstreiche eindrucksvoll die Bedeutung des Themas Client Services für die Commerzbank. Auch die Möglichkeit der Intraday-Emissionen fiel der Jury positiv ins Auge. Gleichzeitig würdigt die Jury die nachhaltige Bedeutung der Commerzbank für den Zertifikatemarkt. Auf den Plätzen landeten die BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Deutsche Bank, DZ Bank und Vontobel.

S&P erhöht Druck auf Venezuela

Nachdem in den ersten Verhandlungen mit den Gläubigern keine Ergebnisse erzielt werden konnten, erhöht die Ratingagentur Standard & Poor´s den Druck auf das hochverschuldete, südamerikanische Land. Da Venezuela die Kuponzahlungen für zwei auf US-Dollar lautende Anleihen nicht fristgerecht geleistet hat, wurde die Bewertung der beiden betroffenen Anleihen auf „D" gesenkt, so S&P. Damit wird de facto der Zahlungsausfall festgestellt. Gleichzeitig wurde die Einstufung für langlaufende Anleihen in Fremdwährung auf „SD" für „Selected Default" (begrenzter Zahlungsausfall) zurückgenommen. Noch keine Ratingaktion gab es für Papiere, die in der einheimischen Währung Bolivar begeben wurde. Diese stehen auf creditwatch. S&P geht mit 50 prozentiger Wahrscheinlichkeit davon aus, dass Venezula in den kommenden drei Monaten einen weiteren Zahlungsausfall verzeichne.

TLG mit Baa2 von Moody`s

Die amerikanische Ratingagentur Moody's Investors Service hat der TLG Immobilien in der Erstbewertung ein Langfristiges Emittentenrating von Baa2 erteilt. Vor allem das breit diversifizierte und sehr gut vermietete gewerbliche Immobilienportfolio der TLG in Deutschland sowie die guten Fundamentaldaten haben die Analysten überzeugt. Im Mai dieses Jahres hatte die TLG Immobilien die WCM übernommen und so ihr Portfolio deutlich vergrößert. Gleichzeitig wurde auch die jüngste unbesicherte Anleihe der TLG im Volumen von 400 Millionen Euro von Moody´s mit Baa2 eingestuft. Der Ausblick für das gesamte Immobilienunternehmen ist stabil. Die Analysten sehen das Verhältnis von Gesamtverschuldung zu Assets bei gerade einmal 40 Prozent und gehen davon aus, dass weitere Akquisitionen gut gefundet sein werden.

Buwog erhält BBB+ von S&P

Die deutsch-österreichische Buwog wurde von Standard & Poor´s mit BBB+ eingestuft und mit einem stabilen Ausblick versehen. Die Buwog Group ist einer der führende deutsch-österreichische Komplettanbieter im Wohnimmobilienbereich. Insgesamt verfügt die Buwog Group über ein hochwertiges Portfolio mit rund 49 200 Wohnungen. Die Portfolioqualität wird von S&P als lediglich durchschnittlich eingestuft. Die erzielten Mieten lägen unter dem Marktdurchschnitt und auch unter denen einiger Wettbewerber. Eine mögliche Ratigheraufstufung machen die Analysten von einer verlangsamten Entwicklungstätigkeit sowie einer Reduzierung der Verkäufe abhängig.

Uniglobal wird hochgestuft

Im Rahmen ihrer turnusmäßigen Überprüfung der Fondsratings hat die Ratingagentur Scope mehr als 5 600 Fondsratings aktualisiert. Insgesamt gab es dabei 445 Ratingveränderungen. Der Uniglobal ist der größte Fonds mit einem Upgrade. Er konnte sich von C auf B verbessern und hält damit wieder ein Top-Rating. Erst im März dieses Jahres hatte der Uniglobal sein Top-Rating verloren, nachdem er zuvor fast 19 Jahre lang ohne Unterbrechung ein B- oder A-Rating vorweisen konnte. Hauptgrund für das nun erfolgte Upgrade und die Rückkehr in den Top-Rating-Bereich ist vor allem die jüngst deutlich verbesserte Performance des Fonds. Insgesamt wurden in diesem Monat 212 Fonds heraufgestuft. Davon haben sich 66 Fonds auf die Ratingstufe B verbessert – und sind damit in den Top-Rating-Bereich vorgestoßen. Weitere 37 Fonds konnten sich auf die höchste Ratingstufe A verbessern. Neben den Herauf- und Herabstufungen haben 111 Fonds erstmalig ein Rating von Scope erhalten. Davon haben es 43 Fonds auf Anhieb in den Top-Rating-Bereich geschafft – sechs Fonds erreichten sogar ein A-Rating. Das Fondsrating von Scope umfasst fünf Ratingstufen – von A bis E. Als Top-Rating gelten A- und B-Ratings.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH